

Kritik der Besucher wird ernst genommen

Kollegiaten nahmen Festspiel unter die Lupe - Repräsentative Umfragen durchgeführt

Oberviechtach. (lg) "Wir lassen unsere Besucher zu Wort kommen!", lautete die Devise, mit der die gesamte Festspiel-Familie am Freitag nach einem gemeinsamen Essen einen Rückblick auf die bisherige Entwicklung des Doktor-Eisenbarth-Festspiels hielt. Den Mittelpunkt der kritischen Bilanz bildeten die Facharbeiten von Tobias Forster aus Zangenstein und Josef Hauer aus Wildeppenried.

Beide Kollegiaten der 13. Jahrgangsstufe des Ortenburg-Gymnasiums hatten in der zurückliegenden Saison mit der Befragung von 547 Personen (bei insgesamt ca. 1200 Zuschauern) eine repräsentative Umfrage zum Festspiel ausgearbeitet und zugleich nach den Konsequenzen für den Festspielverein und die Inszenierung gefragt. Insofern war die Versammlung am Freitag im Emil-Kemmer-Haus von einer offenen und kritischen Grundhaltung geprägt, zu der auch Oberstudienrat Ludwig Pfeiffer mit seinen "Gedanken zum Festspiel" beitrug.

Sowohl Pfeiffer als auch die beiden Kollegiaten sind keine außen stehenden Kritiker, sondern als "Gaukler-Chef" und Adjutanten fest im Spielgeschehen verwurzelt. Die Ausfüllung des Fragebogens von Josef Hauer bei den Aufführungen 2005 dauerte maximal drei Minuten, als Belohnung erhielten die Teilnehmer ein Eisenbarth-Elixier. Es stellte sich heraus, dass die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen unterrepräsentiert ist und dass sich alle Berufsgruppen vom Festspiel angesprochen fühlen.



Aufschlussreich für Festspielleiter Manfred Beer war, dass in den Nachbarlandkreisen Cham und Neustadt/Waldnaab eine intensivere Werbung noch Früchte tragen könnte. Mundpropaganda und Presse sind die wirksamsten Informationsquellen. Internet-Links zwischen den verschiedenen Festspielen Ostbayerns, eine gemeinsame Festspiel-Schrift, Bierdeckel-Werbung und bessere Kontakte zu den Reisebüros schlugen die beiden Kollegiaten als Werbe-intensivierung vor.

Tobias Forster wertete speziell eine Briefumfrage aus. Von 400 ausgegebenen Fragebögen wurden 226 zurückgeschickt. Darin wurden die schauspielerische Leistung, Kulisse und Kostüme, humorvolle Dialoge und Lichteffekte gewürdigt. Ton und Akustik wurden kritisiert, ebenso die schlechte Einsehbarkeit mancher Szenen und einzelne langatmige Teile des Volksstücks. Als Änderungsvorschläge wurden eine bessere Bestuhlung, Textkürzungen und eine attraktivere Gestaltung des Marktplatzes sowie die Steigerung des Toilettenangebots ins Gespräch gebracht.